Leseprobe 1. Akt

DAMIT MAN `S HAT,

WENN MAN `S BRAUCHT !

Lustspiel in drei Akten

von

Irene Rapp

©

Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.

Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/5355222
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©

Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

PERSONEN:

Anton Morsch	Rauchfangkehrermeister, wohlbeleibt, um die 50
Wilhelm Simperl	Bäckermeister, Nachbar und bester Freund, um die 50
Anni	Hausmädchen aus dem Ausland (individuell)
Mama	K. u. K. angehauchte vornehme alte Dame, lebt in einer Scheinwelt
Moritz	Geselle, um die 25
Max	listiger Lehrbub
Exgattin Trixi	lebenslustige, hübsche 40in
Gerichtsvollzieher	sehr geschäftiger Herr (nur kurzer Auftritt)

Das Stück handelt in der Gegenwart und bringt Pech und Unglück eines Rauchfangkehrers auf humorvolle Art mit diversen Hoppalas zu Tage.

Gleiches Bühnenbild alle Akte: veraltetes Büro mit integriertem Essraum.
Diverse Utensilien wie Rauchbesen, Urkunden, Kohlenschaufel, usw...
Eine alte Garten- bzw. Sitzbank (für Moritz und Max)

ERSTER AKT

1. **Szene**
Anni, Anton

ANNI:
(singt ein Lied... beim Putzen)

ANTON:
Guten Morgn, Anni!

ANNI:
Morgen Chef! (putzt fleißig weiter)

ANTON:
(sucht am Schreibtisch) Na, is heit koa Post kommen?

ANNI:
Jessas, die haben ich noch in Taschn stecken! (schaut Post durch) Nix dabei für mi, alles für'n Herrn ...orsch!

ANTON:
(sehr aufbrausend) Morsch!! Anni! Morsch hoaßt des, merk dir doch endlich mein´ Namen!

ANNI:
Chef merken sich ja meine Name auch nicht, ich heiße
Mirjana und Chef ständig sagen Aaaaaani!
(schmeißt ihm die Post hin) Da!

ANTON:
Ja, ja, is ja scho recht, Anni, i hab's ja gar net so gmeint, kannst mir jetzt trotzdem das Frühstück bringen?

ANNI:
Aber gern Chef, Mirjana holen Kaffee. (ab)

ANTON:
(schaut indessen die Post durch, rauft sich das Haar)
Lauter Rechnungen, Rechnungen und Rechnungen…

ANNI:
So Chef, da ist heißes Bohnenkaffee, das wird Sie wieder machen gut gelaunter. (stellt eine große Tasse auf den Tisch)

ANTON:
(trinkt aus der Tasse und liest dabei einen Brief und verschluckt sich fürchterlich dabei)

ANNI:
Ist zu heiß das Bohnenkaffee, Chef?

ANTON:
(total aufgeregt, springt auf) Des....des...des is ja net zum glauben. So a Frechheit, des derf net wahr sein.

ANNI:
Aber Chef, bei mir Bohnenkaffee waren noch intakt.

ANTON:
Anni, Anni.... stell dir vor, der Brief is vom Rechtsanwalt!
(läuft aufgeregt hin und her und hält Anni den Brief unter die Nase)

ANNI:
Na, das sein aber nichts Neues, Chef, der Rechte schreiben doch schon fast jeden Tag. Seit die Gnädige ist weg, doch beinahe jedes Tag Mahnungen kommt.

ANTON:
Ja, i woaß, Anni, aber diesmal is's ernst, so quasi ein Ultimatum von meiner untreuen Gattin… des is ja net zum glauben…(liest nochmals den Brief)

ANNI:
Was stehen da drin, dass Chef so nach Luft schnappen?

ANTON:
Des... des geht sich im Leben nie aus, nie und nimmer.

ANNI:
Was Drohbrief, Chef?

ANTON:
Beinah, Anni, beinah... in 14 Tag is die Scheidung und bis dahin soll i 50.000,-- Euro oder monatlich 40% von meim Einkommen an meine Fast-Geschiedene zahln. (schlagt mit der Hand auf den Brief) Ja wo soll i denn so viel Geld hernehmen, glaubt de, sie is mit dem Aga Khan verheirat??

ANNI:
(deutet mit der Hand nichts geben) Chef, ihr einfach nix geben!

ANTON:
Der Briaf is vom Rechtsanwalt, Anni, der is koa Spaß mehr, jetzt werds ernst... de Frau will mi ruiniern. Net gnua, dass mit meim besten Rauchfangkehrer davo is, nau, an Batzn Geld wills a no dazua!

ANNI:
Ja, ja, so die Frauen sein, immer sie wollen nur Geld und ganze Männer, nix halbe-halbe!

ANTON:
Momentan fühl i mi wirkli wie wann i nur halbert da wa,
i kann des gar nit fassen..
Anni, i sog dir, keinen Euro kriegt de von mir, nix, rein gar nix!

2. Szene
Anni, Anton, Moritz kommt im selben Moment herein

MORITZ:
Dabei wollt i grad um an Vorschuss anfragn!

ANTON:
Ja Himmeldonnerwetter, wollts ihr mi alle ruiniern?
MORITZ:
(total lässig) Jetzt regens Ihna nit so auf, Chef,
i hob ja no gar koa Summe gnannt!

ANNI:
Chef haben Sorgen, Moritz, Chefin will zu Rauchfangkehrer auch noch Prozente.

ANTON:
(stützt beide Hände am Kopf ab) Dass sie mir des nach 30 Jahren Ehe antuat, wer hätt des denkt...

MORITZ:
I hab glaubt, Sie san scho drüber weg, dass de Chefin nimmer do is? (setzt sich dabei an die Kante vom Tisch)

ANTON:
Des wär ja alls net so schlimm, Moritz, wenn s´ mit an Bäcker oder mit an Mechaniker davo wär, (springt wütend auf) aber grad mit an Rauchfangkehrer?

MORITZ:
Ja Chef, mir san aa Leut!

ANTON:
Verstehst denn net, Moritz? Wo kriegt ma denn heut
no an tüchtigen Rauchfangkehrer, heut lernt do im Leben koaner mehr an so an Beruf, heut tuat a jeder nur mehr auf gscheit und studiert!

MORITZ:
Na soll des heißen, i bin a Depp nur weil i Rauchfangkehrer bin?

ANTON:
Geh, du Depp!

MORITZ:
Also do !

ANTON:
Aber na, Moritz, i bin heilfroh, dass i di hab, und du bist scho recht tüchtig, i hob do gmoant, dass i nirgends an Rauchfangkehrer herkrieg und somit a keine Arbeit machen kann…und ohne Arbeit kein Geld….i bin ruiniert…in bin echt ruiniert…

MORITZ:
Apropos ruinieren Chef, krieg i jetzt mein Vorschuss?

ANNI:
(stellt sich vor Moritz) Montag Vorschuss, Mittwoch Vorschuss, Freitag Vorschuss... Du machen Chef ja Pleite, nicht die Chefin!

MORITZ:
(stellt sich auch verteidigend vor Anni) Na, du werd net frech. Ich brauch des Geld. I hob meim Schatzerl versprochn, dass ma ins Kino gehen und...

ANNI:
(unterbricht ihn) Du suchen dir leichtes Mädchen...

MORITZ:
Ja sog amoi, was glaubst denn du von mir, ha? (geht in Angriffstellung)

ANTON:
Moritz, sie hat doch gmeint, eine de sparsamer ist... wo sie ja nicht unrecht hat. Siehst eh was rauskommt wenn ma den Frauen jeden Wunsch erfüllt. A Brillantringerl und a Nerzmanterl wärn immer no zwenig. Na, 40% von meim Einkommen und mein besten Gsell muß i a no drauflegn!

MORITZ:
Im wahrsten Sinn des Wortes!

ANTON:
Moritz! Mir is net zum Spaßn!

MORITZ:
Apropos Spaßn, Chef, des mit dem Vorschuss war ernst gmeint!

ANTON:
Tut ma leid Moritz, des geht ned. I kann dir nix mehr gebn, i hob ned ein Euro! So, und jetzt an d´ Arbeit, Moritz. Fahrst zum Leitner rüber de Druckprob machen, aber vorher schaust no beim Schuster kurz auf's Dach, also auf'n Rauchfang, do is irgendwas verstopft. So, und i geh jetzt in's Pfandhaus und frag, was i vielleicht no zu Geld machen könnt. (will ab, aber die Mama kommt rein)

3. Szene
Anni, Anton, Moritz, Mama hält Urlaubsprospekte in der Hand, und tut auf vornehm

MAMA:
Du, Anton, heut Nacht is mir eingfalln nach langem Überlegn, wo mir dies Jahr Urlaub machen werdn. Nämlich bei de Grimaldis!

ANTON:
Sind des Verwandte von uns, Mama?

ANNI:
Aber Chef, die Grimaldis sein Fürsten von Monaco!

MAMA:
Ja, so is ’s, und der Fürst hat a Tochter, die Caroline und de tät standesgemäß zu dir passen. (sehr euphorisch) Mein Gott, i stell mir des alls himmlisch vor, du und die Caroline...

ANTON:
Ruhig Mama, ganz ruhig. Jetzt geht des ganze Theater scho wieder los. Mama, i bitt di, bleib am Bodn. Mei Frau is vor zwei Monat erst weg und du tuast scho wieder utopische Heiratspläne schmieden.

MORITZ:
(hat indessen aus der Kaffeetasse vom Chef getrunken) Und außerdem, aus dem Monaco wird höchstens a Monacerl, wenn der Chef nit amoi an Vorschuss zahln kann!

ANTON:
A Ruah jetzt! (es ist ihm peinlich) Do drüber red ma a anders mal. I muaß jetzt weg, i hob jetzt keine Zeit für solche Sachn! (will ab) Ah Anni... schaust nach dem Rechtn, gell, wenn i net da bin!

ANNI:
Wo der liegen?

ANTON:
Wer?

ANNI:
Na, der Rechte?

ANTON:
Jessas, jessas, is vielleicht besser wenn da Max do is. Geh, Moritz, sag dem Lehrbub er soll der Anni a bisserl unter de Arm greifn und du schaust dann sa glei, dass d´ weiterkimmst!

MORITZ:
Ja Chef, der Max is eh scho draußn, i schick ihn glei eini. (ab)

ANTON:
So, i bin jetzt a Viertelstund weg, länger wird's net dauern…(will ab)

MAMA:
(herrisch) Anton!

ANTON:
Ja, Mama, wos gibt's denn no?

MAMA:
Was sind denn des für Maniern? Du kannst mi doch da net so einfach steh lassn und überhaupt - vor dem Personal!

ANNI:
Mich nix stören, gnädige Frau! (räumt das Geschirr langsam weg)

MAMA:
Da fehln einem ja die Worte, na, des hätt's früher net gebn, zu unserer Zeit war noch Hofsitte groß geschriebn!

ANNI:
Ja, ja Gnädigste, deutsche Sprache – schwere Sprache.

MAMA:
(ringt nach Luft) Anton! Anton, jetzt sag halt aa einmal was!

ANTON:
(schaut nur unglücklich und streift sich durchs Haar)

MAMA:
Anton! Jetzt sag halt was dazua!

ANTON:
Äh...äh...äh (rauft sich die Haare)

MAMA:
Na?

ANTON:
Lang halt i des nimmer aus...

MAMA:
Siehst, Anton, du sagst es scho selber, dass dir alles zuviel wird. Da is doch meine Idee mit Monaco großartig, da tät's dir gewiss bald besser gehen.

ANTON:
I bitt di, Mama, schlag dir des Monaco aus 'm Kopf, des geht net! (händeringend vor Mama)

MAMA:
Na gut, i werd no einmal in Ruhe überlegen welches Land des dann sein könnt wo wir standesgemäß Urlaub machn werdn. (hohen Hauptes ab)

ANNI:
Chef, was sein standesgemäß?

ANTON:
Vergiss des, Anni, denn gemäß meines derzeitigen Kontostands kann i nit einmal Urlaub in an Schlafsack an der Donau machn.

4. Szene
Anni, Anton, Max kommt frech herein

MAX:
Was gibt's denn so Wichtigs, dass da Max braucht werd?

ANTON:
Erstens sagt ma Guten Morgen und zweitens sollst der Anni a bisserl unter de Arm greifn, bis i wieder do bin (ab).

MAX:
Guatn Morgen, Schönste aller Schönsten, i soll dir a bisserl unter de Arm greifen (greift hin)

ANNI:
(wehrt sich) Weg da, sonst ich holen Besen.

MAX:
(schelmisch) Aber grad mit'n Besen kann i am besten umgeh, i bin doch a Rauchfangkehrer!

ANNI:
(haut ihm auf die Finger) Weg da, lass mich in Ruhe. Anni sein anständiges Mädel!

MAX:
(fast in Exstase) Du schaust aber so unanständig aus, so rassig, einfach Spitze.

ANNI:
Du lesen zu viel Romane, Max.

MAX:
Keine Romane, Anni, i schau ma bloß Sexheftl o!

ANNI:
Schluss jetzt, Max, ab in Küch Feuer machen, aber dalli!

MAX:
(will sie umarmen) I brenn scho, Anni...

ANNI:
(schiebt Max in die Küche) Nix da, Lausebub!

MAX:
Lehrbub, Anni!

ANNI:
Grüner Schnabel! (schließt die Tür)

5. Szene
Simperl, Anni, Max

SIMPERL:
Ah, des Fräulein Anni, so aufgeregt?

ANNI:
Ach, der Max nichts haben in Kopf als Lehrbubenstreich.

SIMPERL:
Lausbubenstreich Frl. Anni, entzückend, entzückend...

ANNI:
Was sein entzückend?

SIMPERL:
(fast verliebt) Das Frl. Anni... so knusprig... so streuselig.

ANNI:
Aber Herr Simperl...

SIMPERL:
Ach... wär i doch bloß a Kipferl, Frl. Anni…

ANNI:
Was meinen, Kipfl?

SIMPERL:
Na, wenn i a Kipferl von meiner Bäckerei sein würd dann täten's in mich reinbeißn... mich mit der Zunge sanft drehn und mich dann lustvoll in Ihren Schlund gleiten lassen und im Magn ankommen täten's mir zärtlich was brummen und mi Stück für Stück...

MAX:
(der inzwischen wieder da ist) Und zum Schluss schauns aus der Kloschüßl raus!

SIMPERL:
(etwas verlegen) Ah, der Max. I hab dem Frl. Anni bloß erklärt... ah... ah, wie man am g'sündesten Speisen verzehrt...

MAX:
Und i geh jetzt mit der Anni in die Küch und zeig ihr, wia ma de Speisen am gsündesten kocht, des Feuer brennt scho, Anni, mir können scho anfangen!

SIMPERL:
Lassn's Sie sich nit aufhaltn, Frl. Anni, i wollt eh grad gehen, denn der Anton dürft ja nit da sein.. Küss die Hand, liebes Frl. Anni. (ab)

MAX:
„Zergehn" wollt er grad!

ANNI:
Max sein eifersüchtig?

MAX:
Ha, dass i net lach, i und eifersüchtig auf den Simperl, erstens is der Simperl ja schon uralt und kann höchstens no für a Krankenschwester intressant werden und zweitens, aus dem Alter bin i scho längst draußn, wo ma eifersüchtig is!

ANNI:
Grünschnabel sprechen weise, haha... also dann rein in Küche. (beide ab)

6. Szene
Anton kommt mit Simperl wieder herein

ANTON:
(aufgeregt) Na, was sagst, Wilhelm?

SIMPERL:
Na, da fehlen mir die Worte, Anton! 40% sagst will die Gnädige. Na, des san, wenn i so jetzt mein Einkommen hernimm... Na, sag ma so beiläufig... so in etwa... na, so runde...

ANTON:
Na, des werdn so ca.... na, so runde...

SIMPERL:
Na, so runde... na, wia viel werdens denn sein... so etwa...

ANTON:
Na, auf jeden Fall viel zu viel !

SIMPERL:
Na auf jeden Fall viel zu viel, Anton, auf jeden Fall! (setzen sich beide zum Tisch)

ANTON:
Dabei hat mir da Rechtsanwalt no a andere Möglichkeit offen lassn, so quasi an Ausweg statt de 40%!

SIMPERL:
Geh, Anton, und an was denkt er do so, der Rechtsheini?

ANTON:
An eine Abfindungssumme!

SIMPERL:
Ah so, Anton, a Abfindungssumme! Ja, und wie hoch soll de dann so beiläufig sei?

ANTON:
Na ja, so runde...

SIMPERL:
So runde... (sehr neugierig)

ANTON:
Ja, so runde 50.000!

SIMPERL:
Schilling !

ANTON:
Na, Euro!

SIMPERL:
Euro? Schilling wärn aber besser gwesn!

ANTON:
Na, Wilhelm, Euro, 50.000 Euro und des binnen 14 Tag!

SIMPERL:
Ja du, wenn i so nachrechne Anton... sagen wir, de Gnädige hat no so 30-40 Jahr vor ihr... mal monatlich 40% von deim Einkommen... des san ungefähr... na sagn ma einmal so runde..., na, i tät sagn da bist mit de 50.000 scho besser drann!

ANTON:
Ja, Wilhelm, aber so viel Geld hab i net!

SIMPERL:
Geh Anton, hast du net?

ANTON:
(verzweifelt) Na, hob i net!

SIMPERL:
Na ja, der Ruaß is halt net a so gschmackig wie meine Kipferl!

ANTON:
Zur Zeit geht des Gschäft a so schlecht, i kann net einmal meine Erlagscheine zahln. I bin ruiniert, Wilhelm!

SIMPERL:
Dann musst halt schaun, dass du des Geld irgendwie z'samm kriegst.

ANTON:
Und wie, Wilhelm?

SIMPERL:
Ja vielleicht hast ja was gespart, ah bisserl halt was.

ANTON:
Geh, Simperl do is do scho lang nix mehr drauf
aufn Sparbuch..

SIMPERL:
Na vielleicht hast no was im Sparstrumpf ?

ANTON:
Geh, wer hat heut no sowas!
I hab einfach nix mehr, rein gar nix mehr! (zieht seine Hosentaschen heraus und geht auf und ab)

SIMPERL:
Ja dann musst halt deine Rauchfangkehrer a bisserl mehr antreiben für Überstundn und so...

ANTON:
Soll des a Witz sei, Wilhelm? Der Moritz arbeit´ eh scho so viel wie er kann, der Max derf no net alleine arbeiten, und mei bester Rauchfangkehrer is mit meiner Frau abghaut. Da soll no einmal einer sagen, Rauchfangkehrer bringen Glück! (plötzlich Schreie aus der Küche)

7. Szene
Anton, Simperl, Anni

ANNI:
(aufgeregt) Chef, Chef... Der Max sein verbrannt!

ANTON:
Verbrannt?? (aufgeregt)) Geh, a so a Schmarrn. I werd glei nochschaun was do passiert is. Hol derweil des Verbandszeug, Anni. (ab)

ANNI:
Schrecklich, und ich haben Schuld...(sucht Verband)

SIMPERL:
Aber geh, Frl. Anni, wieso denn Sie?

ANTON:
(kommt wieder entsetzt herein) Alle zwei Handflächn verbrennt, des schaut aber schlimm aus. Anni, tu ihn notversorgen und dann geht's ins Krankenhaus mit dem Max. Aber erzähl, Anni, wie is'n des überhaupt passiert?

ANNI:
Der Max wollte mir greifen unter die Arme und ich bin getaucht unter und schon der Max hatte beide Hände auf heißes Ofenrohr.

ANTON:
A so a narrischer Gockl, na geh gschwind eini, Anni, und verbind den Max!

ANNI:
Ja Chef, ich machen. (ab)

SIMPERL:
(der inzischen auch aufgestanden ist) Du bist ja wirklich vom Pech verfolgt, Anton. Aber ein Glückskäferl hast ja noch!

ANTON:
A so? I wissert net was für eins, Wilhelm?

SIMPERL:
Na, dein Streuselkuchn, i mein des Frl. Anni!

ANTON:
Ja, Gott sei Dank hab i de Anni, de is wirklich tüchtig!

SIMPERL:
Bildhübsch und tüchtig no dazu! Sog einmal, Wilhelm, wo find ma denn so was? (greift ihm dabei auf die Schulter)

ANTON:
Des hab i vom Rausverkauf, des Gilet! (kann auch ein Hemd sein)

SIMPERL:
I mein doch des Frl. Anni, Anton!

ANTON:
De Anni, ja de Anni, gell, de könnt glatt von mir sei.

SIMPERL:
Ja, warst du in deiner Jugendzeit einmal in Ungarn?

ANTON:
Na nie, aber wann i mirs so recht überleg, war's vielleicht gscheiter gwesn. Wer weiß, was alles aus mir werdn hätt können...

SIMPERL:
Na dann wärst halt a ungarischer Rauchfangkehrer, aber a Rauchfangkehrer wärst du überall auf da ganzn Welt worden, Anton. Du bist einfach geboren dazu!

ANTON:
Geh, hör doch auf, Wilhelm... (Telefon läutet) Morsch! Was is passiert? Um Himmelswilln, da Moritz... da Moritz abgstürzt? Und nachegfallen…genau drauf… Ja, ja... freili komm i glei ins Krankenhaus. Ja... ja... I komm glei. (legt auf)

SIMPERL:
(Anton schüttelnd) Anton, Anton jetzt red halt, jetzt sag schon was passiert is!

ANTON:
Da Moritz is vom Dach gfalln!

SIMPERL:
Ja, na und wie weit...

ANTON:
Bis owe!

SIMPERL:
I mein doch, wie weit is er verletzt oder wie weit gehts ihm gut?

ANTON:
Im Krankenhaus is er... a Dachziegl is aa no nachgfalln und genau dem Moritz auf ’n Kopf!

SIMPERL:
Und lebt er no?

ANTON:
Was Genaueres weiß i aa net. Der Doktor hat nix
gsagt wies dem Moritz geht, der Dokter hat bloß gsagt, dass i den Moritz abholn soll.

SIMPERL:
Ja, dann is ’s ja Gott sei Dank net a so schlimm, wennst ’n scho wieder abholn kannst. Da wird er halt a paar Schrammen haben und an Mords Schrecken wird er no in de Glieder haben.

ANTON:
Na hoffentlich hast recht, Wilhelm!

SIMPERL:
Du Anton, wennst ins Krankenhaus fahrn musst, dann kannst ja den Max glei mitnehmen!

ANTON:
Ja, do host recht, Wilhelm. I werd glei eine schaun ob de Anni scho fertig is mit ’m Verband! (ab)

SIMPERL:
A so a Pechvogl, der Anton. Es is gar net zum glaubn was der für a Pech hat. (Telefon läutet, hebt ab) Ja, hier Simperl bei Morsch, Grüß Gott! Na, des geht jetzt net! Warum net? Der Betrieb is sozusagen wegen Krankheit vorübergehend geschlossen. So, so, es war was Wichtigs? Ja, was denn? Drei Fabrikskamine wären zum Schleifn, na, des geht scho überhaupt net, na, leider. Aber wollns vielleicht 20 Kipferl ofenfrisch, na, net? Ja dann vielleicht 10 Semmerl... a net?? Ja, da hams recht, i bin a sonnige Natur. Na wenn S´ mir vielleicht Name und Adress hinterlassn? Firma Emil und Co... ja freili werdn de alle wieder gsund. Was alle haben? Da eine hat a Loch im Kopf, einer is verbrennt und da Chef... ah, des wolln S´ gar nimmer wissen. Na, i bin bloß der Bäcker von nebenan. Ob Sie sich in der Nummer geirrt ham? Ja, zu wem wolltens denn? Hallo, hallo... aufg’legt. Leut gibt’s!

8. Szene
Simperl, Anni kommt mit Max, der die Hände eingewickelt hat, und Anton

ANNI:
Chef, vielleicht sollten den Russ Sie auf Nagel hängen und werden Krankenfahrer.

MAX:
Nie mehr wieder greif i a Frau o. Nie mehr!

ANTON:
Wenn i des vor 20 Jahr a gsagt hätt! Dabei war's bei dir eh bloß as Ofenrohr, Max!

MAX:
(weint ein bisserl) Des tuat so höllisch weh…

ANNI:
Aber jetzt Sie müssen fahren, Chef, der Max schon leiden großes Schmerz.

ANTON:
Ja, fahr ma Max, und Wilhelm, sei so gut und greif der Anni unter... oder, na, lieber net, sonst verbrennt sich no einer.

SIMPERL:
Geh nur Anton, i kümmer mi scho um alles!
Kannst di auf mi verlassen, Anton, i behalt scho de Übersicht!

ANTON:
Dankschön Wilhelm, bist a guter Freund. I wüsst gar net was i ohne di tät, also komm Max, fahr ma! (beide ab)

ANNI:
Wie sollen des noch weiter gehen, alles sein so schwarz!

SIMPERL:
So is´ halt in am Rauchfangkehrerladen, Frl. Anni!
ANNI:
Und warum grad bei meine Chef?

SIMPERL:
Mein Gott, Frl. Anni, mitfühlend sinds aa no. Sie san wirklich a Glückskäferl für den Anton!

ANNI:
Ach, Herr Simperl...

SIMPERL:
Bitte Frl. Anni, sagens doch Wilhelm zu mir! (kommt ihr dabei sehr nahe)

ANNI:
Ja gern, ... Wilhelm!

SIMPERL:
Wilhelm... Wilhelm... wia Sie des sagn, Frl. Anni, als täten's von Marzipan reden.

ANNI:
Ich nix kennen den Marzipan, ist eine Freund von Ihnen, Wilhelm?

SIMPERL:
Marzipan, Frl. Anni, is wie...

ANNI:
(erschrocken) ... wie Gulasch verbrannt.. (eilt in Küche)

SIMPERL:
Entzückend, entzückend... (fängt im Übermut zum Czardastanzen an und singt mit)

9. Szene
Simperl, Mama tritt ein, mit Urlaubsprospekt

MAMA:
An des hab i noch gar net denkt... Ungarn hat aa Kultur... aber keine Königshäuser...

SIMPERL:
Wie bitte, gnädige Frau?

MAMA:
Wo werdn Sie dieses Jahr Ihren Urlaub verbringen, Herr Simperl?

SIMPERL:
In der Blumengasse 8!

MAMA:
Neuntes Blatt, zehnter Topf! Sehr witzig!

SIMPERL:
Brillant gnädige Frau, Ihre Kombination, aber es liegt mir fern in Ihrer Gegenwart Witze zu machen. Ich wohn in der Blumengasse 8, und des scho seit 50 Jahr!

MAMA:
I weiß, lieber Simperl, schließlich sind wir schon seit Generationen Nachbarn. Ihr seeliger Großvater war noch K.u.K. Hoflieferant. Aber im Ernst, Herr Simperl, wo werdn Sie urlauben?

SIMPERL:
Im Ernst, gnädige Frau, ich werd daheim bleibn, ich mach immer Urlaub daheim.

MAMA:
Na dann is’s ja kein Urlaub wenn ma daheim bleibt!

SIMPERL:
Irrtum, gnädige Frau, grad des is Urlaub. Schaun’s, manche Leut suchen a Leben lang Ziele wo sie gern hinwolln, de meisten von denen warn a scho überall, aber... sie san immer wieder zurückkommen!

MAMA:
Ja, des müssen’s ja wohl oder übel!

SIMPERL:
I versuch’s Ihnen anders zu erklärn! Lieben Sie Ihr Bett?

MAMA:
Was soll diese Frage?

SIMPERL:
Schlafn Sie so richtig gut in Ihrem Bett?

MAMA:
Ja freilich, i leg mi doch net Nacht für Nacht rein wenn i net gut drin schlafen tät.

SIMPERL:
Schauns, aber irgendwo täten Sie hinfahren wo Sie nicht wissen wie Sie schlafen werdn...

MAMA:
Also, lieber Simperl, des is doch kein Grund, dass i deswegn auf an Urlaub verzicht.

SIMPERL:
Des war a bloß a theoretisches Beispiel, das aber praktisch drei Wochn schlaflose Nächte bringen kann!

MAMA:
Und wenn Sie verheirat wären, lieber Simperl, hätt Ihr´ Frau theoretisch an perfekten Ehemann und praktisch hätt sie an Idioten! (ab)

SIMPERL:
Entzückend... entzückend. (im selben Moment betritt die untreue Gattin das Büro)

10. Szene
Trixi, Simperl

TRIXI:
Danke, des nenn ich eine Begrüßung!

SIMPERL:
Ja, die gnädige Frau Morsch! (sehr ironisch) Ein Besuch oder eine Rückkehr?

TRIXI:
Aber ich bitt dich, Willhelm, wir sind doch keine kleinen Kinder mehr!

SIMPERL:
Irrtum, gnädigste Frau Trixi, der Anton is, wenn i so sagen darf, a kleins Kind in manchen Beziehungen und deswegn wird i's net zulassen, dass du dem Anton in irgendeiner Weise no einmal Schwierigkeiten machst.

TRIXI:
Du tust ja grad so als wär ich a Monster!

SIMPERL:
I weiß des scho lang, bloß der Anton hats nie bemerkt!

TRIXI:
Also, des is zuviel, Wilhelm i muss scho sehr bitten. Immerhin bin i noch immer d' Frau Morsch und kann kommen und gehen wann i will!

SIMPERL:
Rechtlich vielleicht, aber moralisch nimmer, aber des is wiederum a Charaktersach!

TRIXI:
Was red i eigentlich mit dir da herum, i wollt eigentlich zum Anton. Wo is er denn? (kramt am Schreibtisch herum)

SIMPERL:
Der Anton is im Krankenhaus! (nimmt ihr dabei alles wieder weg, was sie vom Schreibtisch nimmt und anschauen will)

TRIXI:
Was? Im Krankenhaus? Davon weiß i ja gar nix!

SIMPERL:
Er hat ’s selber erst vor 10 Minuten erfahrn! (legt die Sachen wieder auf den Tisch)

TRIXI:
Was is’n passiert?

SIMPERL:
Fragst rechtlich oder moralisch?

TRIXI:
Jetzt lass doch endlich den Zynismus beiseite, Willhelm. Was is denn mit dem Anton, was Schlimmes?

SIMPERL:
Ganz schlimm!

TRIXI:
Jetzt sag scho, was passiert is!

SIMPERL:
Ma weiß no nix Genaues, aber es is schlimm!

TRIXI:
Mein Gott, Willhelm, er wird si doch nix angetan haben wegen mir.

SIMPERL:
Wie gsagt, ma weiß no nix Genaues, aber...

TRIXI:
Aber was? (stellt sich nahe zu Simperl)

SIMPERL:
Ich könnt mir vorstelln, dass dem Anton alles zuviel geworden is...

TRIXI:
I hätt gar net denkt, dass dem Anton die ganze Sach doch so bedrückt...

SIMPERL:
Ja, so was geschieht ja net an jeden Tag, beim Anton ist's nach 30 Jahr des erste Mal, so a Scheidung.

TRIXI:
Aber mir haben uns doch scho vor 10 Jahr auseinander glebt. Es kann doch net wegen der Scheidung sein, dass des dem Anton so nahe geht.

SIMPERL:
Die Scheidung trifft den Anton, glaub i, net a so bsonders, sondern dem Anton geht's um sei Gschäft.

TRIXI:
Da sagst mir aber nix Neues Willhelm, des war doch scho immer so, immer war des Gschäft zuerst und dann erst die Familie!

SIMPERL:
Der Anton is halt mit Leib und Seel Rauchfangkehrer, des hast ja gwusst, bei der Hochzeit vor 30 Jahren!

TRIXI:
Ja scho, aber irgendwo hat alles seine Grenzen, der Anton hat mich ja direkt in die Arme von an andern triebn!

SIMPERL:
Und für des willst jetzt aa no a Geld.

TRIXI:
Also an Moment einmal, Willhelm! Ich glaub, des geht dich gar nix an und außerdem, so wie du des darstellst, dass ich den Anton ausnütz so quasi, so is des net! Denn von irgendwas muss i ja schließlich aa leben und i glaub, des Angebot, des mei Rechtsanwalt gmacht hat, is fair!

SIMPERL:
Fair! Fair is des, wennst dem Anton alles wegnimmst was ihm ans Herz gwachsen is!

TRIXI:
Ich nehm dem Anton doch nix weg woran sei Herz hängt, des liegt mir fern, aber i find, a kleiner Teil steht mir zu nach 30 Jahr Ehe.

SIMPERL:
50.000 Euro sind a kleiner Teil wenn de Firma in Ordnung wär, aber bei der momentanen Situation, die der Anton hat, is des a Katastrophe, sozusagen ein Aus für'n Anton sei Lebenswerk.

TRIXI:
Wie soll i des verstehn?

SIMPERL:
Der Anton hat die 50.000 Euro net und die 40% von seim Einkommen kannst überhaupt vergessen. Dazu geb ich nie und nimmer mei Zustimmung.

TRIXI:
Also, deine Zustimmung brauch i ja wohl wirklich net und außerdem, wieso weißt du des überhaupt alles?

SIMPERL:
Erstens is der Anton mein Freund, mei bester Freund und zweitens wird bald der Grichtsvollzieher kommen. Und im Pfandhaus is der Anton a schon Stammkunde geworden.

TRIXI:
Ja, aber davon weiß i ja gar nix, des is ja furchtbar. I hab mich doch nie um de Gschäfte kümmert, der Anton hat mir immer alles kauft was i wolln hab und i hab deswegn denkt, dass des Gschäft gut geht!

SIMPERL:
So is er halt, der Anton. A guater Kerl. Und jetzt kommst du daher und willst ihm alles wegnehmen, denn wenn er die 50.000 zahln muss, nacha muss er de Firma verkaufen und er sitzt auf der Straßen.

TRIXI:
I woaß gar net was i sagn soll. I bin fassungslos. I brauch des Geld für die Anzahlung von meiner neuen Wohnung, aber wenn i des Geld net krieg, dann sitz i a auf der Straßen, weil bei meim neuen Freund kann i net bleiben. Der wohnt selber no bei seine Eltern und Gschwister.

SIMPERL:
Was hast gsagt, du brauchst des Geld für a Wohnung?

TRIXI:
Ja, für was denn sonst!

SIMPERL:
Für a Wohnung, für a Wohnung... da hätt i vielleicht a Lösung, Trixi !

TRIXI:
A Lösung hättest, ja was denn für eine?

SIMPERL:
Na ja die ist vielleicht gar nit so dumm….
Weißt was, Trixi gehen wir zu mir rüber und wir reden über alles in Ruhe wie zwei Erwachsene Leut halt des so tun!

TRIXI:
Ja, wennst meinst, Willhelm. Der Anton is eh net da, und vielleicht is's zur Zeit besser, wenn er mi gar net sieht.

SIMPERL:
I mach uns an Kaffee, des beruhigt die Gemüter und vielleicht kann i dem Anton sogar helfen, also gehn wir.

TRIXI:
(im ab) Des wär natürlich schön, wenn's des könntest!

11. Szene
Anni, Anton

ANNI:
Alles kaputt!… Herr Simperl... Wilhelm....weg! Wegen Gestinke wahrscheinlich. (bleibt abrupt stehen und riecht in den Raum) Gestinke? Das sein Parfüm von der Chefin! (Telefon läutet) Rauchfangkehrermeisterei Morsch!... Chef sein nicht da... der Chef sein im Krankenhaus.... mit Auto... nein, keine Unfall. Der Chef sein im Krankenhaus wegen Max und Moritz... nein der Wilhelm Busch nix war dabei. Den ich nix kennen... die Chefin gibt's nix mehr... nur Geruch... ob die Chefin sein gestorben ? Nur moralisch. Ja, Chef rufen zurück wenn da ist...welche Firma. Polizeikommisariat? Ja, ja... Auf Wiederhören... (erschrickt plötzlich wegen Polizei) Hallo, hallo... Polizzia... hat schon aufgelegt. Ob schon wieder Pech für Chef?

ANTON:
(hetzt herein) I kann nimmer! Lieber Gott sag, dass des net wahr is und dass i träum.

ANNI:
Jessas Chef, schon wieder eine Unglück?

ANTON:
Des Auto hams ma gstohln!

ANNI:
Mit dem Moritz?

ANTON:
Aber na, der Moritz sitzt no im Krankenhaus, i hab ihn ja net herbringen können, weil ja des Auto weg is, einfach weg, Anni.

ANNI:
Vielleicht es sein gar nicht gestohlen, vielleicht Sie haben nur in Aufregung vergessen, wo Auto stehen!

ANTON:
Na Anni, des Auto is weg! I bin ja no direkt vor der Rettungseinfahrt stehn blieben, weil i ja net gwusst hab, ob der Moritz gehen kann oder net!

ANNI:
Und da stehen Auto jetzt nicht mehr?

ANTON:
Na, es is weg, i war so 3o Minuten im Krankenhaus
wie s´ den Max versorgt haben und den Moritz seine Entlassungspapiere fertig waren in derer Zeit haben s´ mir des Auto glatt stohln, i hab natürlich glei a Anzeige gmacht.

ANNI:
Und was sein mit dem Max?

ANTON:
Den kann i morgen wieder holen. Gott sei Dank is die Verbrennung net so schlimm, hat der Doktor gsagt. Aber es wird scho a Weile dauern, bis er wieder arbeiten kann, und der Moritz fällt a länger aus.

ANNI:
Aber irgendwer doch arbeiten müssen, Chef! Sie brauchen eine Geld!

ANTON:
Und a Auto, Anni. Wann i den Lump erwisch, der wo mir des Auto gestohlen hat, der kann was erlebn. I hob sogar den Schlüssl no steckn lassen, gradaus a Einladung war des für den Dieb. Mei, Anni, i sag dir, viel schlimmer kanns gar nimmer werdn da in dem Haus als wie's scho is!

ANNI:
Da mir fallen ein, Chef, Sie sollen anrufen Polizei!

ANTON:
Was?! Die Polizei? Ja warum denn?

ANNI:
Ich nix genau wissen. Der nur gefragt hat nach Wilhelm Busch und ob Chefin sein tot und Sie sollen rufen zurück.

ANTON:
Da hat si wer an Scherz erlaubt Anni, na, mit mir net!
Aber beim Arbeitsamt werd i glei einmal anrufen und fragen, ob's an Rauchfangkehrer ham. (wählt Nummer) Geh Anni, i könnt an richtig starken Kaffe vertragen, dass i wieder klar denken kann.

ANNI:
Ja, Chef, ich könnten auch vertragen so eine Herzschrittmacher, ich gleich werden einen machen. (ab)

ANTON:
Hallo... ja, hallo... der Rauchfangkehrermeister Morsch... Ja hallo... ja, i wart. Ja hallo, hier Rauchfangkehrermeister Morsch, i wollt fragen... ja, i wart... Ja, hallo, hier Morsch... ja, i wollt fragen... so, Sie san bloß de Putzfrau... könnten's mi bittschön verbinden. Sie ham grad Mittagspause... könnten's mi trotzddem... des war aber nett... ausnahmsweise.. dank schön. Welche Klappe, ja des weiß i net... an Rauchfangkehrer tat i brauchn. Ja, Rauch wie RRR... so, des geht trotzdem net, und warum net? Alle sinds auf Betriebsausflug... Na, a Putzfrau brauch i keine... na, dank schön... ja, auf Wiederhörn! Heut hat

sich alls gegen mich verschworen. Wundern tats mi net wenn i in der Klapsmühle enden tat.

ANNI:
So Chef, da Sie haben eine Kaffee nach der Art von Haus! (stellt die Tasse auf den Tisch)

ANTON:
Nach Art des Hauses?

ANNI:
Ja, eine Schwarze!

ANTON:
Ja, warum hast denn keine Milch einegeben, Anni?

ANNI:
Der Milch sein beleidigt!

ANTON:
Was heißt des, der Milch is beleidigt?

ANNI:
Na, Milch sein sauer!

ANTON:
Sauer is's? Des passt zum heutigen Tag! Wenn i bloß wüsst, was i machen soll. Mir steht des Wasser bis zum Hals ….wenn i mir an Kredit aufnimm, dann hätt i wenigstens a Sorg weniger.

ANNI:
Und welche?

ANTON:
Na, mei bald Geschiedene könnt i auszahln mit dem Kredit. Denn de lasst sicher net locker, weil wenn i ihr des Geld net geb, dann verklagts mich und des Gschäft kommt unter'n Hammer!

ANNI:
Und wenn’s doch zahlen die 40%?

ANTON:
Na, des kommt gar net in Frage, Anni. Was glaubst denn du? 40% san grad so viel als wie ich die Kreditrate zurückzahl, nur mit dem Unterschied, dass die Raten in a paar Jahr aus san und de 40% kann i ewig zahln.

ANNI:
Sie recht haben, die Gnädige könnt ja werden 100 oder sogar mehr…

ANTON:
Aber ein Haken hat die Sach schon, Anni, i brauch an Bürgen!

ANNI:
Eine Bürgen?

ANTON:
Ja, an Bürgen, des is einer der für mi grad steh tat, Anni!

ANNI:
Grad steh?

ANTON:
Ja, einer der für mi sein Kopf hinhalt wenn’s brenzlig werd. Außerdem soll er viel Geld ham.

ANNI:
Viel Geld... viel Geld... der Wilhelm!

ANTON:
Der Wilhelm! Ja Anni, du host recht, der Wilhelm hilft mir gewiss, des is a gute Idee. Da geh i jetzt glei rüber zum Wilhelm und beredt de Sach mit ihm! (steht auf und will ab, aber er dreht sich noch mal zu Anni und stößt sich dabei den Kopf am Türstock) Du Anni ... Ja Himmi Herrschaft... a so was Blödes...

ANNI:
Jessas Chef... Sie sein verletzt ? (greift fürsorglich auf seinen Kopf)

ANTON:
Verflixt no amoi, au, tut des weh. So was Blöds, hau i mi do am Türstock o...

ANNI:
Ist nix passiert, Chef?

ANTON:
Na Anni, es geht scho wieder, is net so schlimm. Was wollt i denn jetzt bloß?

ANNI:
Zum Wilhelm wollten gehen und fragen wegen gerader Bürgensteherbank...

ANTON:
Ah ja, richtig! Na, so was... (verwirrt ab)

ANNI:
Schön langsam diese Haus werden mir unheimlich. (räumt Kaffeegeschirr ab) Vielleicht ich sollen mich versichern lassen. Aber welche Stück? Kopf... Hände... Busen... (greift dabei auf Kopf, Hände und Busen)

ANTON:
(kommt kreidebleich herein)

ANNI:
He, Chef sind schon wieder zurück? Wilhelm sein nicht da?

ANTON:
(setzt sich langsam) Doch!

ANNI:
Ja was sein denn, Chef? Sie sein ja so blass, sein Ihnen doch von Türstock schlecht?

ANTON:
Anni, frag mi irgendwas.

ANNI:
Was ich sollen fragen?

ANTON:
Irgendwas, Anni.

ANNI:
(überlegt kurz) Eh... wie viel sein drei mal drei?

ANTON:
Neun, stimmt’s Anni?

ANNI:
Ja, stimmen Chef!

ANTON:
Frag mi no was.

ANNI:
Wie Sie heißen?

ANTON:
Anton Morsch! Stimmt’s Anni?

ANNI:
Ja, stimmen Chef!

ANTON:
Also hob i doch keinen Dachschaden, also bin i no ganz normal?

ANNI:
Ich gar nix verstehen, Chef!

ANTON:
I versteh de Welt aa nimmer mehr, Anni, aber sehn tua i no ganz gut!

ANNI:
Und was haben Chef gesehen?

ANTON:
Den Wilhelm auf meiner Frau!

V O R H A N G